

Offener Brief an das Entscheidungsgremium Neugestaltung Alfred-Döblin-Platz

Mit der Entscheidung der dafür Verantwortlichen, das Büro Blanc, Scheidel und Kollegen mit der Neugestaltung des Alfred-Döblin-Platzes zu beauftragen, wird jegliche aktive Teilnahme an Bürgerversammlungen ad absurdum geführt.

Bei der Präsentation der drei Entwürfe am 28.4.2009 kam bei den Versammelten unmissverständlich zum Ausdruck, dass der Vorschlag von Blanc, Scheidel und Kollegen der unbrauchbarste sei. Der Vorstellung des Entwurfs wurde geradezu mit eklatantem Desinteresse begegnet.

Bei den späteren Anmerkungen im ausgelegten Gästebuch sprachen sich von denen, die überhaupt eine Neugestaltung des Platzes für sinnvoll erachten, maximal 10% für den Granitblockentwurf aus, 90% favorisierten ca. zu gleichen Teilen die beiden anderen Entwürfe. Nach der völlig unerwarteten gegenteiligen Entscheidung für Blanc, Scheidel und Kollegen mögen folgende Eintragungen für sich sprechen:

“Warum wurden die Bürger überhaupt gefragt?”

“Ich bin einfach entsetzt”

“ 1. Platz absolut hässlich”

“Realisierung für unsere Nachbarschaft fatal”, und so weiter bis zum letzten Seufzer:

“ Allmächtiger, schütze uns vor den haarsträubenden Ideen selbstgefälliger Stadtplaner!”

Wie wir in Kreuzberg nur zu gut aus leidvoller Erfahrung wissen, setzt das Programm Städtebaulicher Denkmalschutz mit seiner Fördermittelpolitik alle Beteiligten mit vordergründig unabdingbaren Grundvoraussetzungen immer wieder unter Druck.

Georg Friedrich von Hohenzollern, seit Juni 2005 auch Vorsitzender des Berliner Kuratoriums der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, lässt grüßen...

Es ist ja kein Zufall, dass bei der Neugestaltung des Alfred-Döblin-Platzes für die Entscheidungsträger die „Lesbarkeit“ der Dresdener Str. und deren historische Bedeutung geradezu zwanghaft Priorität besitzt. Jedem, der sich mit den Gegebenheiten vor Ort nur etwas auskennt, ist hinreichend gegenwärtig, dass dies gewissen Interessen entsprechende Pochen auf „Lesbarkeit“ und „freie Sichtachsen“ beim heutigen Zustand der Dresdener Str. geradezu grotesk ist und nur dem Geist ewig Gestriger entspringen kann.

Wie man es für sinnvoll halten kann, auf dem Alfred-Döblin-Platz dezidierte Entfernungangaben zum Dresdener und zum beabsichtigten Neubau des Berliner Stadtschlusses anbringen zu lassen, erschließt sich wahrlich nur einem ganz bestimmten Kreis besonders eingeweihter Personen!

Gegen den Entwurf von Blanc, Scheidel und Kollegen sind von vielen direkt Betroffenen und Interessierten triftige und ernsthafte Argumente unterschiedlichster Art vorgebracht worden. Diese alle hier anzusprechen, würde zu weit führen. Diese Zeilen sollen zunächst den entschiedenen gemeinsamen Protest ausdrücken und die Verantwortlichen dazu auffordern, die Neugestaltung des Platzes nicht gegen den absoluten Mehrheitswillen durchzusetzen und -führen.

Endgültig zur Farce wird die gesamte Angelegenheit, wenn nun das Bezirksamt zur Bürgerversammlung am 19.6. einlädt, um die Öffentlichkeit zu animieren, noch Anregungen bei der endgültigen Gestaltung auf der Basis überarbeiteter Entwurfsvarianten von Blanc, Scheidel und Kollegen einfließen zu lassen! Dürfte es Ihrer geschätzten Aufmerksamkeit entgangen sein, dass die Öffentlichkeit sich vehement dafür eingesetzt hat, eben gerade diesen Entwurf nicht als Sieger vor die Nase gesetzt zu bekommen?

Zuletzt lässt sich nach Rücksprache mit Stephan Döblin und Gabriele Sander, der Vorsitzenden der Internationalen Alfred-Döblin-Gesellschaft, feststellen: Stephan Döblin hat sich keinesfalls so eindeutig für den Entwurf von Blanc, Scheidel und Kollegen ausgesprochen, wie es suggeriert wird. Fakt ist, dass Stephan Döblin sich auf Basis der ihm zugeleiteten Informationen kein wirklich vergleichendes Bild verschaffen konnte und auch kein abschließendes Urteil.

Für Gabriele Sander stellt der Granitblockentwurf ein ästhetisch äußerst problematisches Unterfangen dar, das es in jeder Hinsicht zu hinterfragen gilt.

Kurz und gut: Wir bitten alle Verantwortlichen, uns mit dieser geplanten Neugestaltung des Platzes zu verschonen. Unbestritten hat Alfred Döblin etwas anderes verdient!

Mit freundlichen Grüßen

Berlin, den 15.06.09

Dirk Szuszies, Regisseur, 10999 Naunynstr.41a (szuszies[at]hotmail.com)

Erstunterzeichner/innen:

Karin Kaper · Dirk Szuszies · Gabriele Sander · Birgitt Kätzel · Ulli Schiller · Jörg Podzuweit · Miranda Schiller · Rainer Böziger · Birgit Dorbert · Achim Appel · Eva Trenz-Diakité · Anne-Lena Boettcher · Julia Schreiner · Hermann Schröder · Barbara Wasil · Claudia Peter · Elke Allinger · Mustafa Sisman · Nermin Safi-Schöppe · Caroline Moos · Wolfram André · Manfred Gliewe · Gerhard Schöppe · Arne S. Vedder · Mike Froidl · Klaus Buchelt ·
per pedes e. V. (Fußgänger- und Umweltschutzverein in Berlin und Brandenburg)